

Der Free Jazz bleibt draussen



Der rote Flügel steht bereit: Urs C. Eigenmann wird in der Lokremise auf dem unverwechselbar farbigen Instrument spielen. (Bild: Urs Bucher)

Urs C. Eigenmann ist Jazzmusiker, aber auch gegenüber Funk, Pop und Soul nicht abgeneigt. Am Samstag veranstaltet er in der Lokremise das «jazzin»-Festival. Der Konzertabend markiert für ihn auch eine Rückkehr nach St. Gallen.

ROGER BERHALTER

Mitten im Gespräch zieht Urs C. Eigenmann eine unerwartete Metapher. «Jazz ist wie Gemüse», sagt der Pianist. «Manches ist rot, manches grün. Das eine ist scharf, das andere weniger.» Will heissen: Jazz ist ein weites Feld, und wie beim Gemüse gibt es nicht nur eine Sorte, sondern viele Farben, Formen und Geschmacksrichtungen. Schade findet Eigenmann, wenn man Jazz auf Free Jazz reduziert. Also auf vertrackte und sperrige Musik, die an der Masse vorbei spielt. «Der Begriff <Jazz> schreckt viele Leute ab», ist der Musiker überzeugt. «Dabei ist Jazz doch nichts Gefährliches!»

Plattform für Schweizer Bands

Diesen Samstag veranstaltet Urs C. Eigenmann zum viertenmal das «jazzin»-Festival, das zum zweitenmal in der Lokremise stattfindet (siehe Kasten). Hier gibt es keinen Free Jazz zu hören, sondern es soll ein «nationales Festival für Swing, Funk, Soul und Acid-Jazz» sein. «Wir sind das einzige Festival für einheimische Bands in diesen Stilrichtungen», sagt Eigenmann, der auch mit seiner eigenen Band Q-tett auftreten wird. Das Festival soll nicht zuletzt Schweizer Musiker bekannter machen. «Ich setze bewusst auf einheimische Bands, auch wenn wir dadurch nicht mit grossen Namen auftrumpfen können.»

Das Festival in der Lokremise markiert für Urs C. Eigenmann auch eine Rückkehr nach St. Gallen. Der 65-Jährige ist hier aufgewachsen, und seit einem knappen Jahr lebt er wieder hier – nachdem er «in jeder grösseren Schweizer Stadt gewohnt» habe und Dutzende Male gezügelt sei. Bis vor kurzem war er in Flawil aktiv und organisierte im Restaurant Park jahrelang die Konzertreihe «Monday Night Music».

Jeden Montag im «1733»

Bald wird er in St. Gallen eine ähnliche Reihe starten. Unterstützt vom Verein Gambrinus Jazz Plus plant Eigenmann ab Januar 2014 jeden Montagabend Konzerte im Lokal «1733» in der Goliathgasse. Müssig zu sagen, dass auch hier der Free Jazz draussen bleibt. Eigenmann scheut sich nicht vor populären Namen; so hat er zum Beispiel den «singenden Pöstler» Michael André Williams gebucht, der aus der Fernsehsendung «The Voice of Switzerland» bekannt ist. «Ich bin da offen», sagt er. Mit seiner Montagsreihe möchte er einerseits wieder vielen Musikern eine Auftrittsmöglichkeit bieten. Andererseits hofft er auf einen «Raum, in dem die Leute wieder zuhören». So wie früher im Gambrinus-Jazzlokal, wo die Wirtin ihren Gästen jeweils ein «Ruhe»-Schild entgegenstreckte, wenn sie wieder mal zu laut redeten.

Dezentral ist besser

Mit dem Verein Gambrinus ist Urs C. Eigenmann enger verbunden denn je, und es ist wohl nur noch eine Frage der Zeit, bis er auch im Vorstand vertreten ist. Dass der Verein entgegen früheren Plänen nun doch keinen eigenen Jazzclub in der Hauptpost führen wird, damit kann Eigenmann gut leben. «Das dezentrale Konzept ist viel besser. Wenn wir in verschiedenen Lokalen Konzerte veranstalten, können wir mehr Leute ansprechen.»

Für eine lebendige Stadt

Auf St. Gallen angesprochen, zückt der Musiker markige Worte. Er kritisiert die «kleinlichen Tendenzen», die in der Stadt herrschten. «Man soll nicht die Leute plagen, die dafür sorgen, dass die Stadt lebendig bleibt.» Für ihn sei aber klar gewesen, dass er als Pensionierter wieder «zurück in den Kuchen» ziehen werde. Augenzwinkernd sagt er: «St. Gallen ist ein schönes Dorf.»

«jazzin» Intro in der Innenstadt, Refrain in der Lokremise

Das «jazzin»-Festival vom kommenden Samstag startet diesmal mit einem Intro in der Augustinergasse: Von 15–17 Uhr spielen vor der August Bar Marco Marchi & The Mojo Workers. Ab 19 Uhr geht das Festival in der Lokremise weiter. Ursula Badrutt, Leiterin der kantonalen Kulturförderung, wird die Gäste begrüßen. Danach treten drei Bands auf. Zunächst spielt Urs C. Eigenmann mit der Formation Q-tett, die auch ihr neues Live-Album vorstellen wird. Als Gäste sind der Geiger Rainer Hagmann und die Sängerin Nathalie Maerten eingeladen. Ab 20.30 Uhr stehen Don't change your hair for me auf dem Programm, eine Band um die Sängerin Sandy Patton. Den Abschluss des von Matthias Flückiger moderierten Abends machen ab 22 Uhr die Souljazzler Jürgen Waidele & Friends. Im Rahmen des «jazzin» findet auch ein «Singer-Performance»-Workshop mit Nathalie Maerten und Schauspieler Christian Hettkamp statt. Anmeldung unter 076 571 30 34. Tickets sind im Vorverkauf unter www.ticketino.com erhältlich. (rbe)